Bauen im licht- und wärmeintensiven Brasilien

Autor(en): **Matthias, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 47

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-74254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

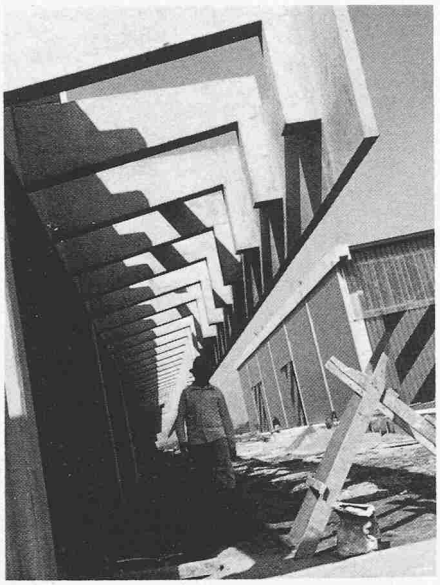
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

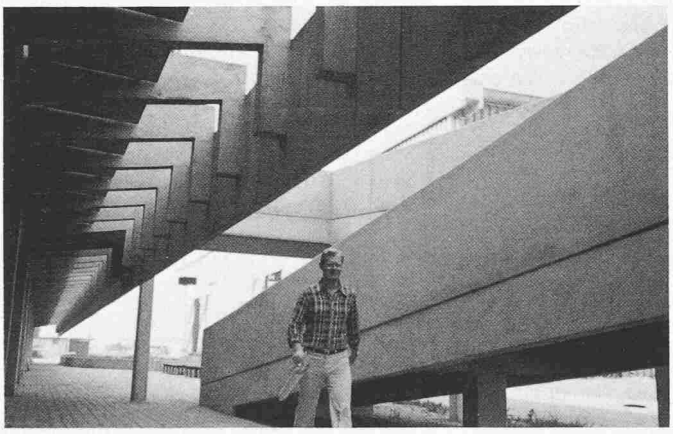
Bauen im licht- und wärmeintensiven Brasilien



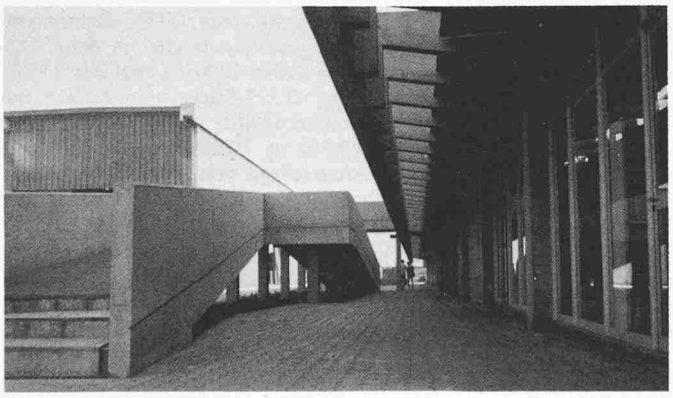
Perforiertes Vordach – Pergola – erzeugt einen natürlichen Luftdurchzug und dämmt die starke Lichtintensität. Die 2. Haut verhindert den direkten Sonnenstrahleinfall

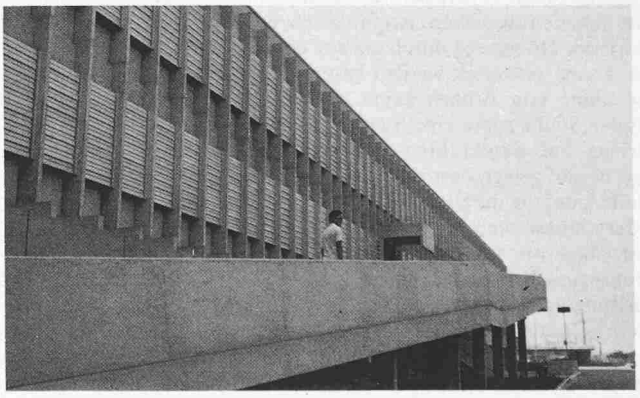


Sozial- und Verwaltungsgebäude der Villares SA in São Paulo. 1. Etappe nur Erdgeschoss mit Sozialfunktionen wie Küche, Restaurant und Freizeiträume









2. Etappe mit Verwaltung. Räumliche Eindrücke

Im Gegensatz zu Mitteleuropa geht es im südlichen Teil des Äquators darum, *abgeschwächtes Licht in die Räume zu bringen*. Dieses Problem lösten die *Araber* und *Nordafrikaner* schon seit Jahrhunderten mit *perforierten Holzfenstern*. Diesem Element begegnet man auch heute noch in manchen maurischen Bauten Spaniens, Portugals und in alten Kolonialbauten Brasiliens.

Nun ist aber mit der momentanen Raumauffassung – und zwar mit dem Einbezug des Aussenraumes in den Innenraum – ein *Widerspruch* entstanden. Aus diesem Widerspruch hat sich in der brasilianischen Architektur ein neues Element entwickelt: das *Übergangsklima*. Architektonisch erreicht man dies, indem man eine sogenannte *zweite Haut vor die Fassade* schiebt, die zugleich die Sonnenstrahlen reflektiert und die starke Lichtintensität abschwächt, optisch aber trotzdem den Aussenraum in den Innenraum fliessen lässt.

Der mit diesen zwei Elementen gebaute Raum ruft ein ganz neues Raumgefühl hervor, wie auch eine Art von *Zwischenklima*, das den klimatischen Übergang von aussen nach innen in ganz erheblichem Masse mildert und somit energietechnisch sehr willkommen ist: die *Klimatisierung wird überflüssig!*

Heinrich Matthias, São Paulo

Projekt:

Heinrich Matthias, dipl. Arch. ETH/SIA, Avi Meizler Arch., Rua Henrique Martins 631, São Paulo.